

Neue Nationalgalerie Berlin = La nouvelle Galerie Nationale de Berlin = The new National Gallery of Berlin

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1968)**

Heft 11: **Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-333349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

Ludwig Mies van der Rohe, Chicago
Ing. Dienst und Richter, Berlin
Baudurchführung und Bauleitung
Der Senator für Bau- und Wohnungswesen,
Berlin

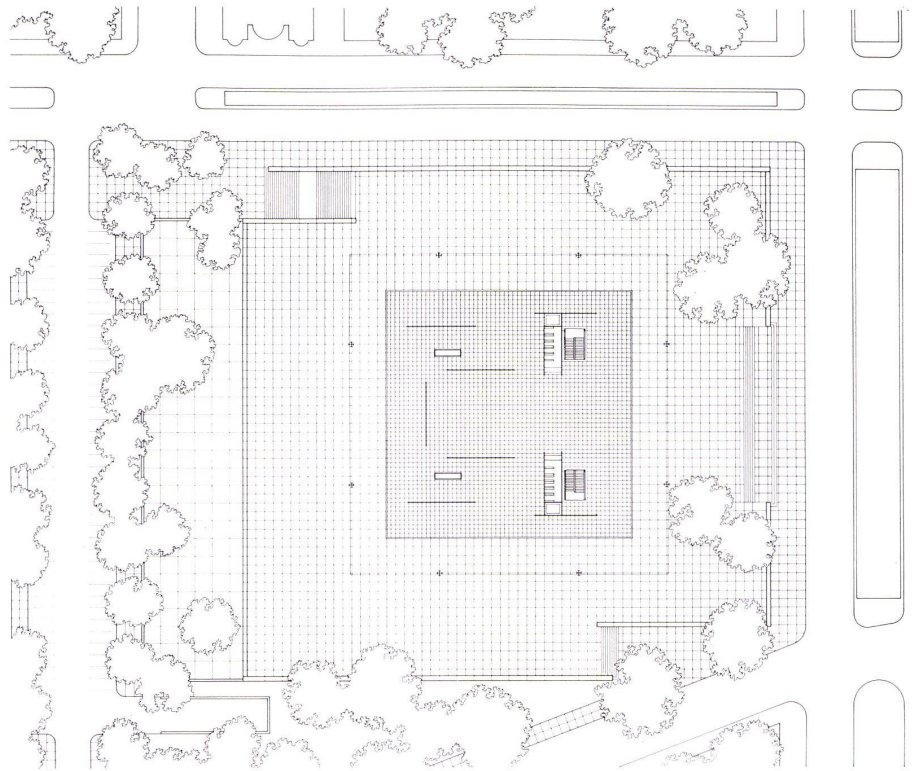
Neue Nationalgalerie Berlin

La nouvelle Galerie Nationale de Berlin
The new National Gallery of Berlin

1, 2
Ansichten mit der umgebenden Bebauung.
Vues sur les bâtiments environnants.
Views with the surrounding buildings.



2



3



4



5

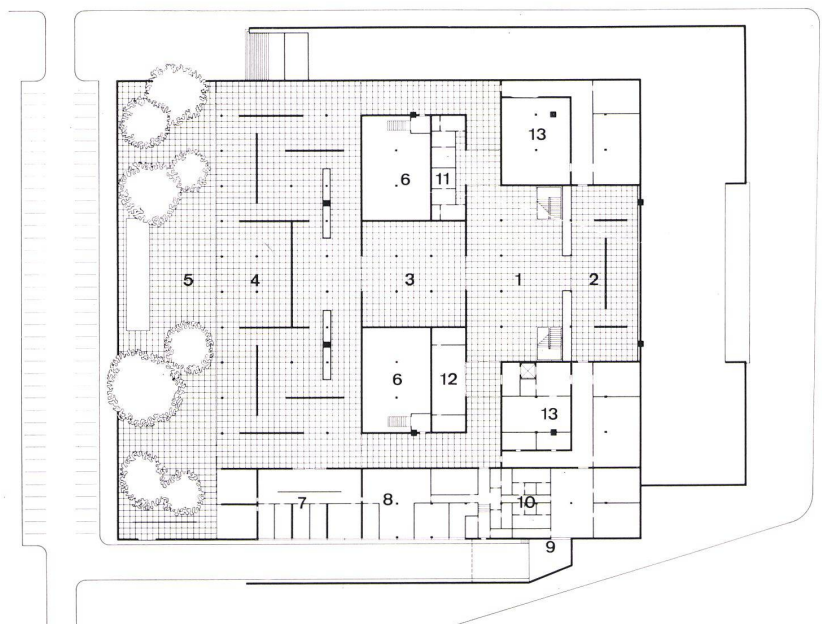
3
 Grundriß und Plattforme Ebene 1:1400.
 Die Grundrisse zeigen den Planungszustand.
 Plan au niveau de la plate-forme.
 Les plans montrent un état de planification.
 Plan at platform level.
 The plans show one planning stage.

4, 5
 Schnitt und Ansicht 1:1400.
 Coupe et vue.
 Section and elevation view.

6
 Grundriß Untergeschoß 1:1400.
 Plan sous-sol.
 Plan of basement.

- 1 Treppenhalle / Hall des escaliers / Stairway hall
- 2 Graphisches Kabinett / Cabinet graphique / Draughting office
- 3 Kleiner Ausstellungsraum / Petite salle d'exposition / Small exhibition room
- 4 Großer Ausstellungsraum / Grand local d'exposition / Large exhibition room
- 5 Lichthof / Cour vitrée / Light well
- 6 Maschinenraum / Salle des machines / Machinery room
- 7 Büros / Bureaux / Offices
- 8 Bibliothek / Bibliothèque / Library
- 9 Laderampe / Rampe de chargement / Loading ramp
- 10 Personalräume / Locaux du personnel / Staff rooms
- 11 WC
- 12 Restaurant
- 13 Depot / /Dépôt / Stores

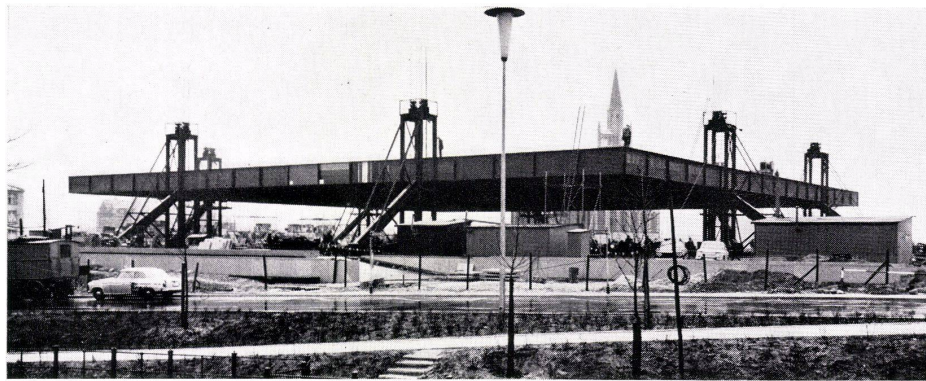
6



Lage

Die neue Nationalgalerie wird einen Teil des neuen West-Berliner Kulturzentrums am Kemperplatz südlich des Tiergartens bilden. Sie liegt zwischen der neuen Postdamer Straße, Sigismundstraße und dem Reichpietschufer, welches parallel mit dem Landwehrkanal verläuft.

Die beiden bereits bestehenden Gebäude des neuen Zentrums sind die 1845–46 erbaute Matthäikirche von Stüler und die Philharmonie von Scharoun. In der Planung befinden sich zwei weitere Gebäude, und zwar sind dies die Staatsbibliothek und ein Museumskomplex für fünf verschiedene Sammlungen.



Eigentümer

Das Museum wurde Ende 1962 für die Sammlung der Kunst des 20. Jahrhunderts der Stadt Berlin entworfen. Im Jahre 1965 wurde die städtische Sammlung mit der Sammlung »Nationalgalerie«, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, vereint. Das Museum erhielt daraufhin den Namen »Neue Nationalgalerie«. Es wird Gemälde, Graphiken und Skulpturen des 19. und 20. Jahrhunderts aufnehmen.

Der Eigentümer ist die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, zu der auch alle anderen staatlichen Museen in West-Berlin gehören.

Allgemeine Beschreibung

Die neue Nationalgalerie besteht aus zwei Ebenen, einer großen Ausstellungshalle oben und einer Anzahl von Galerieräumen für die permanente Sammlung des Museums im Untergeschoß. Die Ausstellungshalle ist ein großer von Glas umschlossener Raum (ca. 2500 m²). Sie steht auf einer weitläufigen Terrasse und ist überdacht von einem flachen quadratischen Stahldach, das von acht Stützen, zwei auf jeder Seite, getragen wird. Diese stützenlose Halle gibt vollkommene Freiheit im Aufbau von Ausstellungen, vergleichbar mit einer Theaterbühne, auf der viele Bühnenbilder möglich sind. Die Galerien im Untergeschoß dagegen entsprechen mehr dem konventionellen Museum, da die Bilder hier an festen Plätzen hängen werden.

1. Ausstellungshalle

Das Dach der Halle ist eine flache Stahlkonstruktion von 1,80 m Höhe. Es besteht aus geschweißten Stahlvollwandträgern, die in 3,60 m Abstand lotrecht zueinander verlaufen, und bildet somit einen quadratischen Trägerrost. Das durchlaufende Deckblech ist durch kleine Stahlrippen gegen Ausbeulen versteift. Die Last des Daches wird über Gelenklager auf 8 kreuzförmige Säulen übertragen. Die Dachplatte mißt 64,80 m im Quadrat, und das Innere der Halle ist 8,40 m hoch. Die vier Glaswände der Ausstellungshalle sind 7,20 m von der Außenkante des Daches

zurückgesetzt, auf diese Weise wird ein überdachter Raum zwischen Glas und Säulen gebildet. Die einzig feststehenden Elemente in der Ausstellungshalle sind die beiden Treppen, die in das Untergeschoß führen, die beiden Garderobenanlagen und die zwei Installationsschächte, die das Dach mit den Maschinenräumen im Untergeschoß verbinden.

2. Terrasse

Die Terrasse, 105 × 110 m groß, bedeckt nahezu das ganze Grundstück und ist durch drei großzügige Freitreppen von der Straße aus zu erreichen. Eine Granitbank entlang

der Außenkante der Terrasse dient als Geländer und gibt gleichzeitig die Möglichkeit zum Ausruhen auf der Terrasse. Es ist beabsichtigt, große Skulpturen auf der Terrasse aufzustellen.

3. Untergeschoß

Das Untergeschoß ist eine Stahlbetonkonstruktion mit einem Stützenabstand von 7,20 m. Das ist das 6fache des Gebäude-moduls von 1,20 m. Auf diesem Geschoß liegen die permanenten Galerien, das Graphische Kabinett, der Verwaltungsbereich, eine Kunstbibliothek, ein Cafe, die Maschinenräume und die Depots. Die Gesamtfläche dieses Geschosses beträgt ca. 10000 m². Die große Galerie im Westen erhält aus dem Skulpturengarten Tageslicht. Alle anderen Räume sind künstlich beleuchtet. Der Museumsbesucher erreicht dieses Geschoß über die zwei Treppen, die von der Ausstellungshalle nach unten führen, während die Angestellten den Eingang von der Rampe im Süden benutzen.

Obwohl die Räume auf diesem Geschoß für die ständige Ausstellung des Museums benutzt werden, sind Wände und Decken so konstruiert, daß Änderungen der Raumaufteilung in Zukunft leicht durchgeführt werden können.

4. Skulpturenhof

Der große Hof am westlichen Rande des Gebäudes liegt etwas unterhalb des Straßenniveaus und ist umgeben von hohen granitverkleideten Wänden. Ein Wasserbecken, einige große Bäume und die Gartenanlagen geben den Hintergrund für die Skulpturen ab. Einige Bänke ermöglichen den Besuchern sich im Freien auszuruhen.

Innenausbau

Die freistehenden Ausstellungswände in der großen Halle sind aus Holz gebaut und weiß gestrichen, während die beiden Garderobenanlagen mit Hartholzpaneelen verkleidet sind. Der Boden der Halle, wie die Terrasse außerhalb, ist mit 1,20 × 1,20 m großen Gra-

nitplatten belegt. Die Installationsschächte sind mit Marmorplatten verkleidet. Die Decke besteht aus einem schwarzen Aluminiumgitter, das in die konstruktiven Stahlzellen des Daches eingehängt wird. Ein Vorhang entlang den Glaswänden schützt die Gemälde und Plastiken gegen direkte Sonneneinstrahlung. Gleichzeitig dient er als Trennung zwischen der befeuchteten Luft im Innern der Halle und der trockenen Heißluft, die an der Glaswand aufsteigt.

Der Fußboden in der Treppenhalle besteht aus Granitplatten, während alle anderen öffentlichen Räume im Untergeschoß mit Spannteppichen ausgelegt sind. Die Wände sind entweder verputzt oder aus Holz konstruiert. In beiden Fällen sind sie weiß gestrichen. Die gestrichenen Holzplatten der Decke (60 × 60 cm) lassen sich leicht gegen Platten mit eingebauten Leuchten austauschen. Türen und Rahmen der großen Glaswände im Innern sind alle aus Holz.

Klimaanlage

Die Ausstellungshalle und die Galerien im Untergeschoß sind klimatisiert mit einer konstanten Luftfeuchtigkeit von 55 Prozent. Zusätzlich gibt es ein Heißluftsystem an allen äußeren Glaswänden, das die Aufgabe hat, die Kondensation auf dem Glas zu verhindern.

Mit großer Sorgfalt wurden die Zuluft- und Abluftauslässe angeordnet. Sie sind zum größten Teil unsichtbar, damit der Besucher beim Betrachten der Kunstwerke nicht abgelenkt wird.

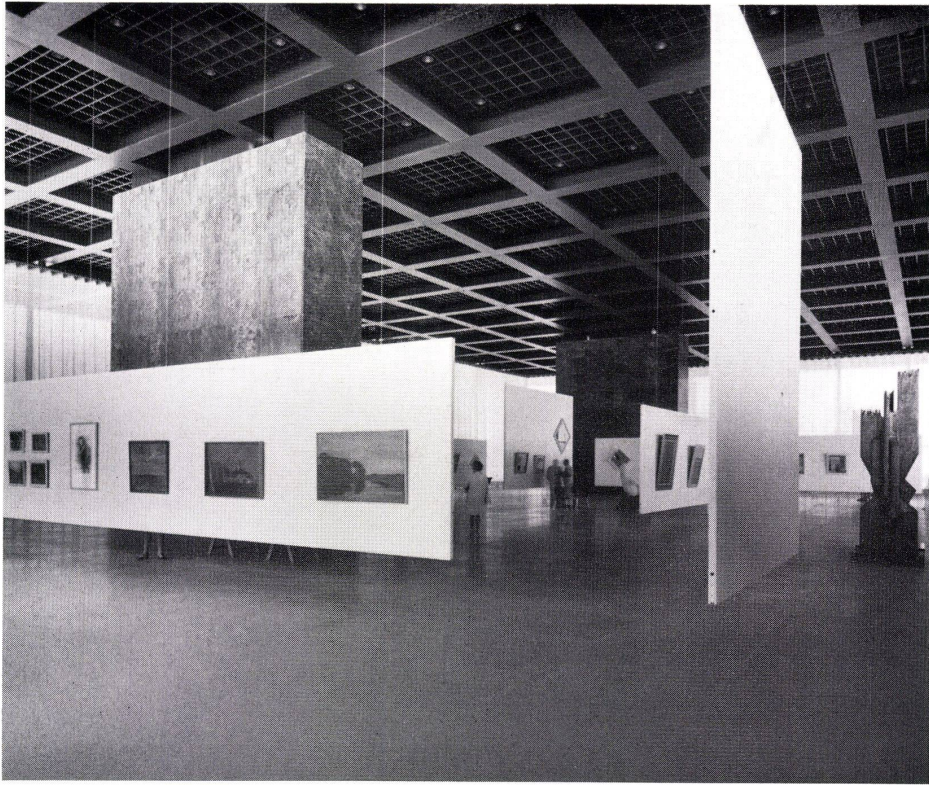
Beleuchtung

Die Leuchtkörper für dieses Gebäude wurden speziell entworfen, um sie so unauffällig wie nur möglich zu halten. Die Ausstellungshalle enthält eine regelmäßige Anordnung von Tiefstrahlern für die allgemeine Beleuchtung; zusätzlich läßt sich eine Anzahl von Punktstrahlern an jeder beliebigen Stelle der Decke einsetzen. Die Galerien im Untergeschoß werden fast ausschließlich mit »Wallwashern« beleuchtet. Eine geringe Anzahl von Tiefstrahlern und Punktstrahlern wird benötigt, um gewisse Flächen oder Plastiken aufzuhellen.

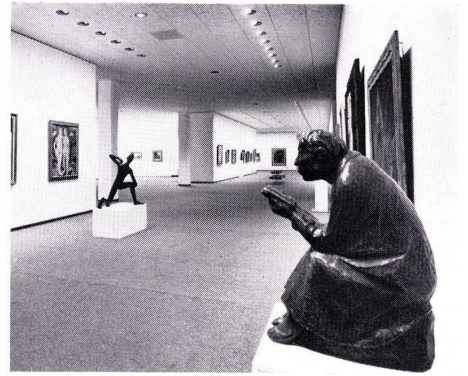
Konstruktion des Daches

Das Dach ist sehr sorgfältig berechnet worden. Da es 36fach statisch unbestimmt ist, war die Berechnung nur mit einem Computer möglich. Ein wichtiges Problem war dabei, wieviel Überhöhung der Mitte des Daches gegeben werden soll, damit dessen Durchbiegung am Ende nicht sichtbar wird. Zusätzlich zu diesen konstruktiven Maßnahmen wird dem Dach eine optische Überhöhung an den vier Ecken und in der Mitte gegeben, um dessen flache Erscheinung zu gewährleisten. Um möglichst wenig Schweißarbeiten auf der Baustelle zu haben, wurden die Einzelteile zu Kästen in den Werkstätten zusammengebaut. Diese Einheiten der Dachkonstruktion wurden auf die Baustelle gebracht und dort am Boden miteinander verschweißt. Nachdem alle Teile schließlich zusammengebaut waren, wurde das ganze Dach mit 16 hydraulischen Pumpen angehoben, 2 Pumpen neben jedem Stützenlager. Zunächst wurde das Dach über seine endgültige Höhe hinausgehoben, damit die acht Stützen aufgestellt und mit den darunterliegenden Betonstützen verankert werden konnten. Danach wurde es auf die Stützen herabgelassen.

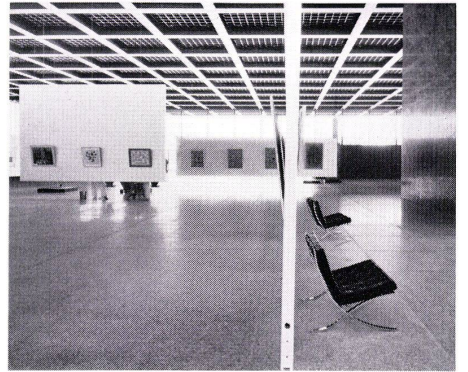




9



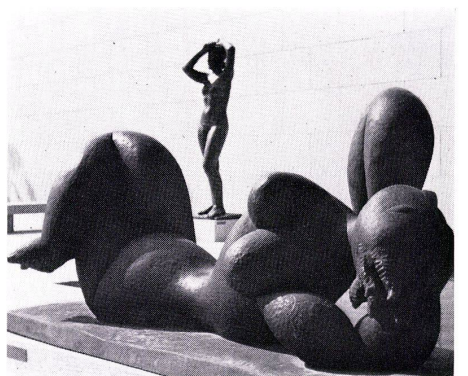
12



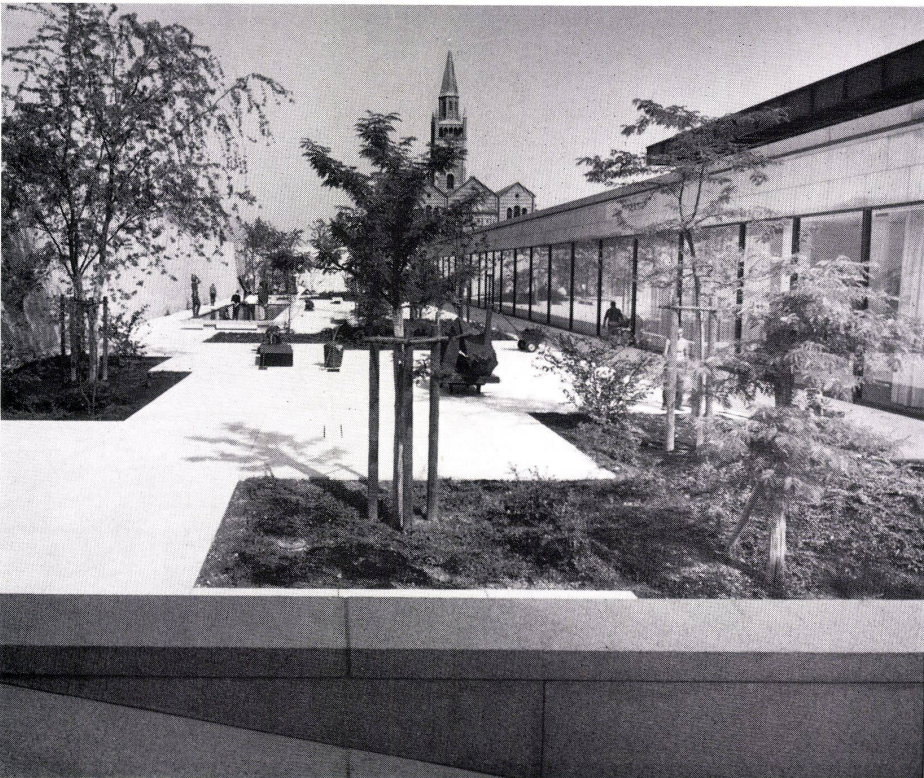
13



10



14



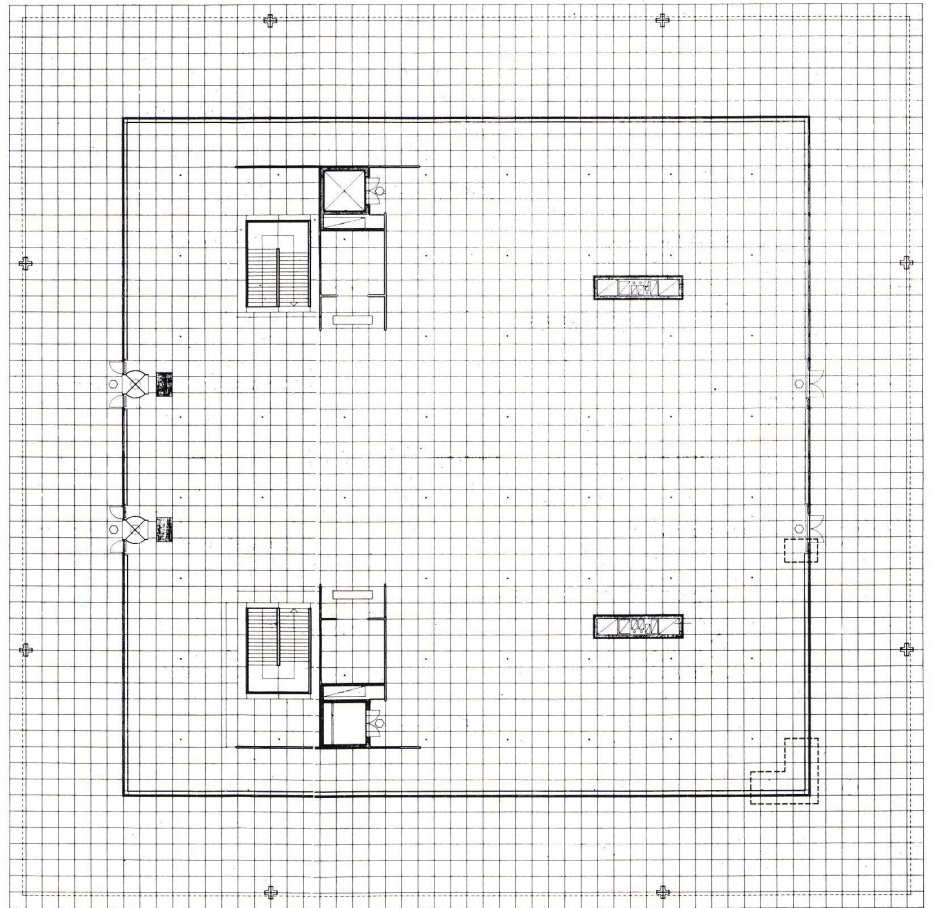
11



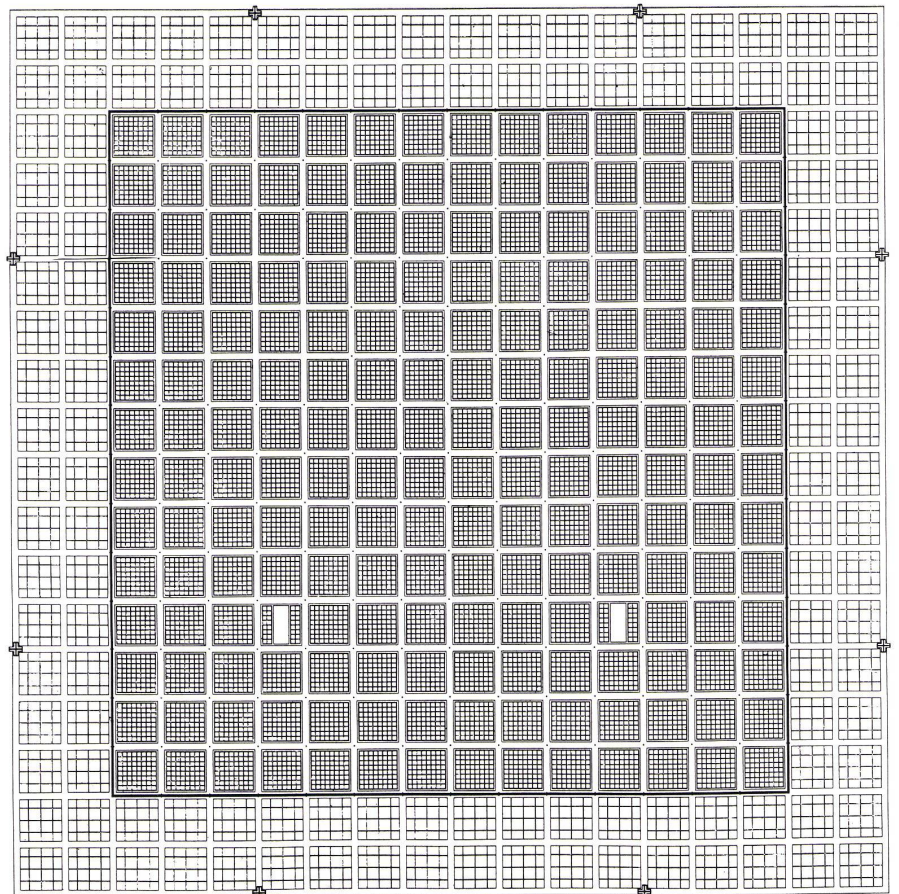
15

Konstruktions-Details

Détails de la construction
Construction Details

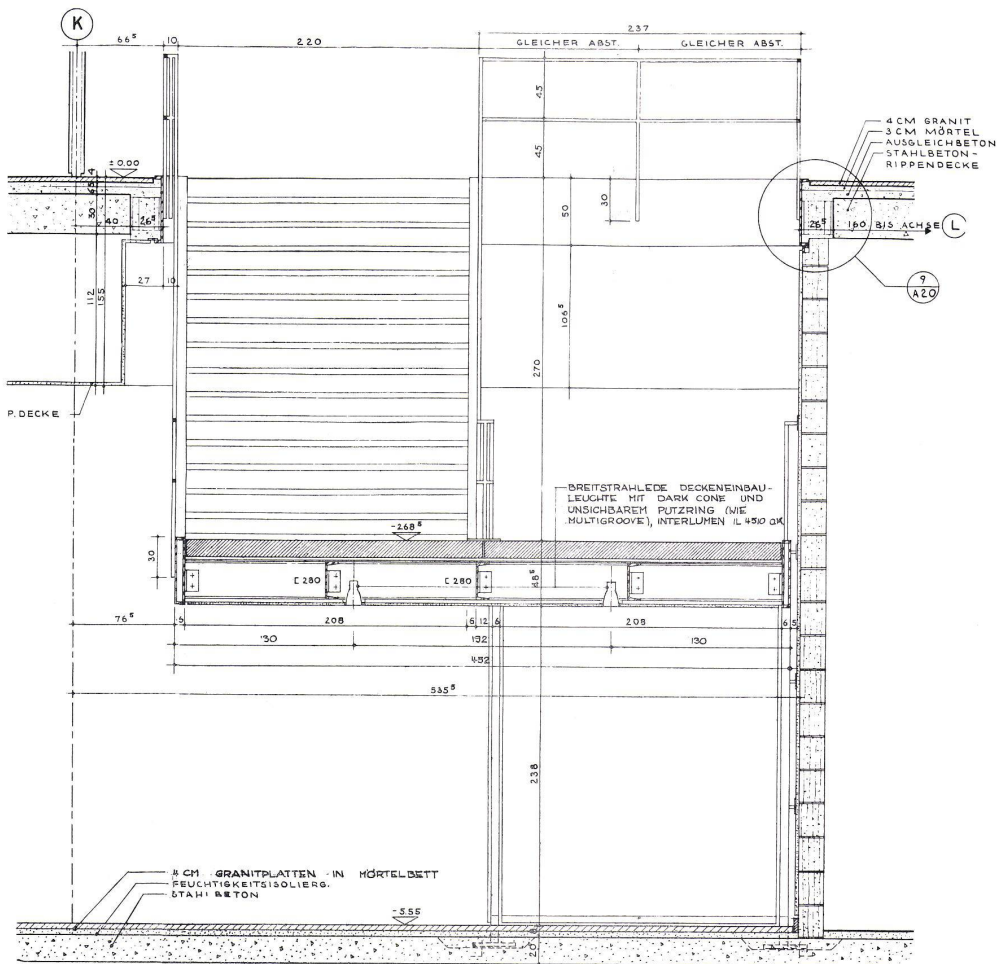


16



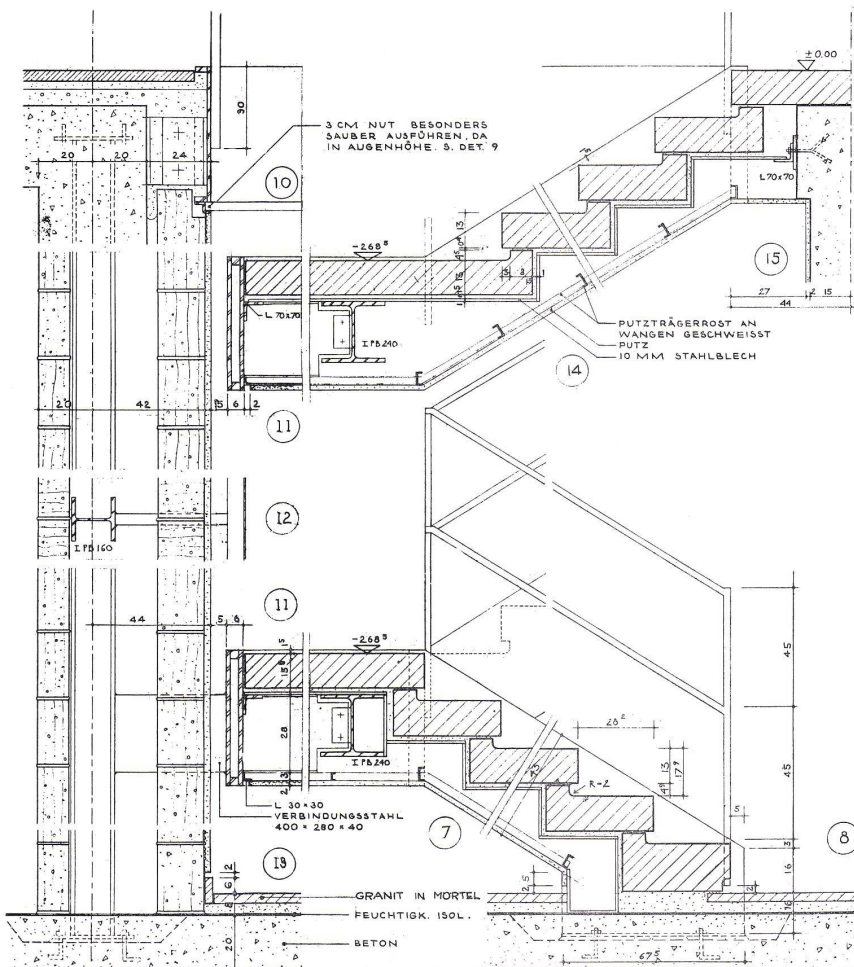
17

- 9, 13
Ausstellung im Hauptraum.
Exposition dans la salle principale.
Exhibition in the principal hall.
- 10, 12
Ausstellungsräume im Untergeschoß.
Salons d'expositions dans l'entresol.
Exhibition rooms on the ground-floor.
- 11, 14 15
Skulpturengarten.
Jardin de sculptures.
Sculptures garden.
- 16
Grundriß der Ausführung 1:500.
Plan de l'exécution.
Execution plan.
- 17
Deckenplan 1:500.
Plan du plafond.
Ceiling plan.



3 SCHNITT

18



18-22
Konstruktion der Treppe.
Construction de l'escalier.
Construction of the stairs.

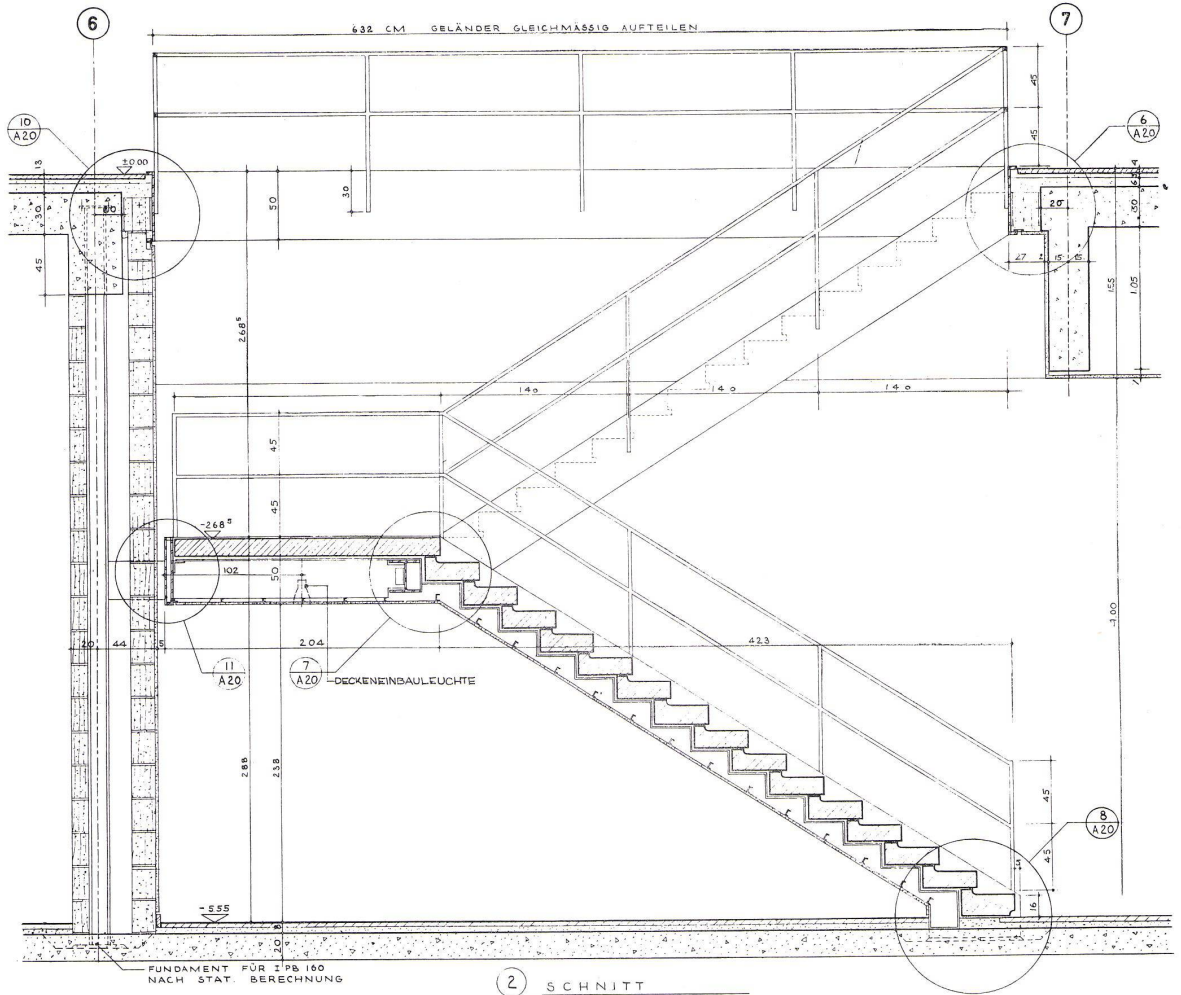
18
Schnitt durch das Podest 1:50.
Coupe à travers le podium.
Section of the landing.

19
Detailschnitte in Laufrichtung 1:25.
Coupes détaillées dans le sens de la marche.
Detail section in direction of flight.

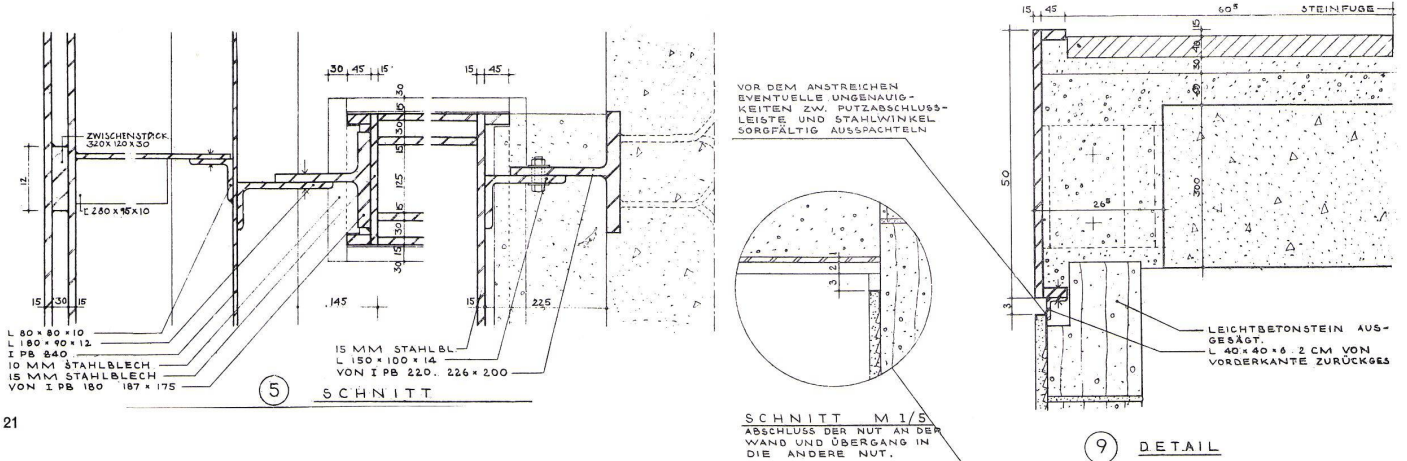
20
Übersichtsschnitt in Laufrichtung 1:50.
Coupe synoptique dans le sens de la marche.
General section in direction of flight.

21, 22
Details 1:10.
Détails.
Details.

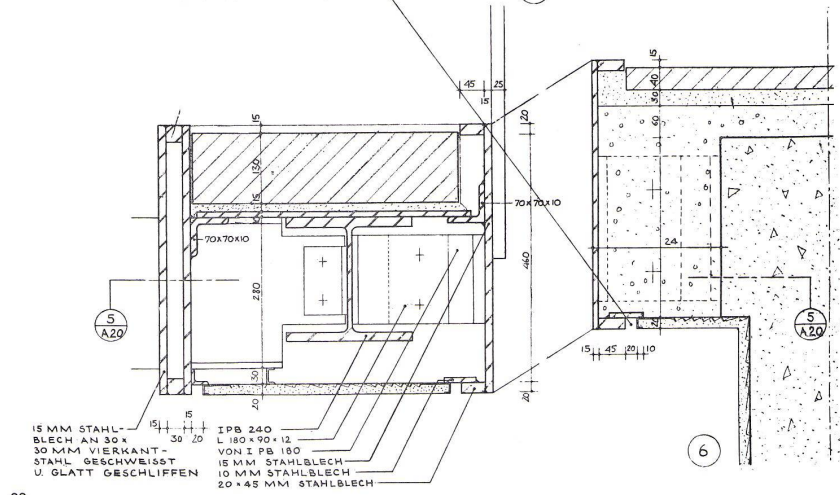
19



20



21



22

